

kommen der ethnisch gemischten Bevölkerung des Chazarenreichs. Ein weiteres Unterbündel wird von der Mehrzahl der ungarischen Serien gebildet, zu denen sich allerdings die Burgunder und die Nichtgermanen Italiens verirren. Es folgt ein reines Germanen-Subcluster, das 8 der 11 Germanengruppen umfaßt; es schließt sich allerdings eng, d. h. noch unter der 0,2-Grenze, ein weiteres Subcluster an, das vorwiegend Westslawen, daneben die Langobarden Italiens und zwei arpadenzeitliche Serien aus Ungarn enthält. Es folgen zwei gemischte Subcluster mit Ost- und Südslawen, Finnen, 2 germanischen und einer westslawischen Gruppe. Der besonders geringe Abstand zwischen den Südslawen Bulgariens und Griechenland leuchtet aus geographischen Gründen ein, den zwischen den Südslawen Jugoslawiens und den Westgoten der Iberischen Halbinsel kann man dagegen nur als eine jener mehr oder minder zufallsbedingten Störungen ansehen, die bei einer schmalen Merkmalsbasis von multivariaten Vergleichen immer wieder einmal auftreten. Daß sich auch die Friedhöfe von Sarkel in das Slawen-Finnen-Germanen-Subcluster einordnen, spricht für den bereits stark slawisch geprägten Charakter der Stadtbevölkerung, während die Nomadengruppen außerhalb der Stadt eindeutig zu dem Turko-Tataren-Subcluster gehören. Einleuchtend ist schließlich auch die isolierte Stellung Irlands (30), der Balten (3) und Ägypten/Nubiens (43); es sei noch einmal an das Baltencluster, die Südgruppe mit Ägypten und das nubische Cluster der Römerzeit erinnert (Tab. 7, s. Anhang S. 106).

Die Stellung der Kleinserien

37 Serien der Tab. 2 waren bei der Clusteranalyse nicht berücksichtigt worden, weil sie nicht in allen Variablen die kritische Individuenzahl 10 erreichten, aber auch nicht sinnvoll mit anderen Serien zusammengeschlossen werden konnten. Der folgenden kurzen Einordnung liegt die Abstandsmatrix aller 194 Serien zugrunde, doch wurden auch die dazugehörigen Dendrogramme herangezogen. Als ähnlich wurden die Serien klassifiziert, deren Abstand unter 0,20 liegt. Es werden im folgenden vor allem die Schwerpunkte der Ähnlichkeitsbeziehungen herausgestellt, dagegen nicht alle Werte unter 0,20 aufgeführt. Auf eine Wiedergabe der Gesamtmatrix mußte wegen des großen Umfangs verzichtet werden.

6. *Nowosilka* zeigt Abstände unter 0,20 vor allem von mehreren Westslawen-Serien (125, 127, 164).

12. *Odikalis* steht sinngemäß am nächsten den beiden lettgallischen Serien (11, 13).

15. *Zemgallen* hat einen Abstand unter 0,20 gleichfalls nur von den beiden lettgallischen Serien (11, 13).

16. Die *Alt-Liven* zeigen die geringsten Abstände von einigen Germanengruppen (131, 143, 151, 159). Ethnohistorisch sinnvoller erscheint die enge Beziehung einerseits zu einer lettgallischen Serie (12), andererseits zu den Finnen des Kamagebietes (9).

21. *Kalinovo* ordnet sich sinngemäß eindeutig dem Komplex der „türkischen Nomaden“ zu (20, 56–62, 93).

26. *Bolgary* läßt eine interessante Mittelstellung erkennen: geringe Abstände einerseits zu Ostslawen (1, 2, 3, 5), andererseits zu finnischen Bevölkerungen (7, 8, 9, 10), aber auch zu arpadenzeitlichen Funden Ungarns (100, 101, 103–105) und Westslawen (88, 106–112, 115–118).

27. *Zlivka* ordnet sich dagegen eindeutig und sinngemäß dem turko-tatarischen Subcluster des Ostclusters zu (22, 24, 25, 51, 56, 62).

38. *Chersonnes, Grabgewölbe* zeigt zahlreiche und mannigfaltige Ähnlichkeitsbeziehungen, aber nicht zum Krim-Cluster, sondern gehäuft zu Ost- und Westslawen (1, 2, 3, 5, 106–115, 117–118, 123–129), aber auch zahlreichen Germanenserien (131–140, 148, 151, 155, 157–161, 164, 181). Sollten in dieser kleinen Serie am ehesten *Krimgoten* anthropologisch greifbar sein?

40. *Koktebel/Sudak* nimmt eine ähnliche Position ein: nämlich im Westcluster zwischen Ostslawen (1, 2, 3), Westslawen (109–112, 114–118, 122–125) und Germanen (155, 158, 161, 164, 190).

46. *Grusinien* bleibt mit seinen Ähnlichkeitsbeziehungen überwiegend im geographischen Umkreis (19, 43, 48).

49. *Tok-kala, Kistengräber*: Ähnlichkeitsbeziehungen vor allem zu einer Reihe benachbarter Gruppen (51, 53).

54. *Pendzïkent* ordnet sich mit seinen engsten Ähnlichkeitsbeziehungen (41, 70, 88, 95)